

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erscheinung

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Schule“.  
Durch die Wohnstätten- und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.



## Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Wap., Datenrichtigkeit und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 68.

Sonntag, den 12. Juni 1927.

20. Jahrgang.

Schönheit ist ein Empfehlungsbrief des Schöpfers. Weh, wenn sie der Mensch zum Fallstrick der Sünde mißbraucht.

## Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Wie die Woche vor Pfingsten, nahm auch die Woche, die dem Fest folgte, einen bewegten Verlauf. Das am meisten erörterte Ereignis war der neue Flug über den Ozean, der auf deutschem Boden endete. Es gewinnt den Anschein, als wenn dieser glückliche Verlauf praktische Schritte zur Einleitung einer ständigen Luftverbindung zwischen Amerika und Europa zeitigen will. Die Versuche nach dieser Richtung gehen bis 1924 zurück. Jetzt erklärt der Begleiter Chamberlins, Levine, er habe die feste Absicht, eine Gesellschaft zum Betrieb einer solchen Linie zu gründen. Im übrigen wird auch in Deutschland, England und Frankreich an dem Projekt einer Transozeanlinie gearbeitet. Deutsche Flugzeugwerke haben den Motor bis zu insgesamt 2000 P.S. besessen und im Herbst fertig gestellt sein sollen. Vorerst sind die Flieger noch von Empfangen und festlichen Veranstaltungen in Anspruch genommen.

Politisch stand die Woche im Zeichen der Vorbereitungen für die kommende Ratifizierung. Die Außenminister der Mächte haben bereits die Reise nach Wien angetreten. Das Reichskabinett nahm zu der grundsätzlichen Haltung der deutschen Delegation Stellung. Am Anschlag daran begab sich Dr. Stresemann zum Vortrag zu dem Reichspräsidenten. Die in Aussicht genommene internationale Besprechung wurde abgelehnt, weil die Faktionen noch nicht in Berlin sind. Als Erfolg fand eine Unterredung zwischen dem Außenminister und führenden deutschnationalen Abgeordneten statt. Wie fest aus Wien gemeldet wird, ist die auf der Genfer Tagesordnung stehende Frage der deutschen Zivilfluffahrt nicht abgelehnt worden, weil jetzt zwischen der Reichsregierung und der Besatzungsmächte eine Einigung erzielt worden ist.

Dr. Stresemann hat Berlin am Freitag verlassen. Bei seiner Reise hatte der Außenminister noch eine Zusammenkunft mit Tschischewin. Im übrigen war die Woche noch mit wichtigen Wirtschaftsverhandlungen ausgefüllt. In Paris sind die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden, in Berlin die Verhandlungen mit Estland und in Prag am heutigen Sonnabend die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen. In politischen Kreisen glaubt man eine baldige Einigung mit Prag erwarten zu können. Differenzpunkte bestehen noch in der Glas- und Textilindustrie sowie in der Landwirtschaft.

Ein weiteres bemerkenswertes wirtschaftspolitisches Ereignis ist das 50jährige Jubiläum der deutschen Kaiserlichen Organisation. Den Höhepunkt der Feier bildete ein Empfang des Generalrates und der Vorstände der Deutschen Kaiserlichen Genossenschaft durch die Stadt Köln. Oberbürgermeister Dr. Wobner hieß die Gäste herzlich willkommen und wies darauf hin, daß das Gedeihen der Städte von einer blühenden Landwirtschaft abhängt und daß Stadt und Land aufeinander angewiesen seien. Freiherr von Braun dankte für die gastliche Aufnahme seitens der Stadt Köln. Direktor Müller überbrachte den Dank der Sudetendeutschen.

Außer den Regierungen haben auch die Industrieführer in den letzten Tagen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen. Ende der Woche ist in Berlin eine Gruppe führender englischer Industrieller eingetroffen, zu deren Ehren der Direktor der Deutschen Bank Wassermann einen Empfang veranstaltete. Am heutigen Sonnabend haben die Engländer in mehreren Besprechungen mit maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft. Unter den Teilnehmern der englischen Abordnung befindet sich auch der Londoner Verkehrsmittelminister Ashley.

Von den sonstigen Ereignissen im Inland seien noch hervorgehoben der Evangeliensozialist Kongress in Hamburg, in dem Reichspräsident Paul von Hindenburg und andere die Wichtigkeit sozialer Einrichtungen betonten. Württemberg hat einen einstimmigen Abfindungsvertrag abgeschlossen, der jedoch noch der Zustimmung des Landtages bedarf. Da

diese erteilt werden dürfte, hat damit auch Württemberg seine Auseinandersetzung mit seinem ehemaligen Herrscherhause abgeschlossen. Der neue Ergänzungsvertrag erhöht die Rente der früheren Königin von 36 000 auf 70 000 Mark, gemäß dem herzoglichen Hause aus dem dem Staat verbliebenen Eigentum eine jährliche Rente von 123 000 Mark und gibt einen Teil der Kronjubiläum, Silber u. a. Gegenstände im Werte von 530 000 Mark zurück.

Im Auslande erregte die Ermordung des russischen Gesandten Wostok in Warschau großes Aufsehen. Rußland richtete eine scharfe Note an Polen, machte Warschau für den Mord verantwortlich und bedrohte England, die Hand bei der Mordtat im Spiele gehabt zu haben. Die englische Presse weist diese Anschuldigungen als lächerlich und unsinnig zurück. Die polnische Regierung erklärt die russischen Angriffe für unbegründet und betont in einer Note an Rußland ihre Bereitschaft, die Ansprüche der Familienangehörigen Wostoks im freundschaftlichen Sinne zu prüfen und diesen Forderungen gerecht zu werden zu wollen. Im übrigen bemüht sich Polen, auch den Wintermännern des Attentäts Attentäter, falls solche vorhanden sind, auf die Spur zu kommen. Den ersten Verhaftungen russischer Emigranten sind neue gefolgt. Es soll feststehen, daß unter den russischen Emigranten in Polen eine monarchistische Organisation bestanden hat, die von dem früheren zaristischen General Jakowlew, einem glühenden Anhänger des russischen Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch, geleitet wurde. Jakowlew ist verhaftet worden.

Außer im Osten, sieht es auch im Süden Europas, in Albanien, trübe aus. Albanien und Südserbien sind erneut in Streit geraten, haben die Beziehungen abgebrochen und zeigen damit erneut, wie unsicher die Lage überall in Europa ist. In China marschiert Tschangtschai auf Peking. Tschangtschai ist kriegerisch und will sich zu den Grundgesetzen des Südens bekennen. Ob ihm das noch etwas nützt oder ob der Kampf weiter geht und Peking erobert wird, werden die nächsten Wochen zeigen.

## 80. Geburtstag Bayers.

Große Ehrungen für den Jubilar.

Am 12. Juni feiert der Ehrenvorsitzende der Demokratischen Partei, Bizekanzler Friedrich von Bayer, bei völliger Gesundheit in Stuttgart seinen achtzigsten Geburtstag. Die Parteiangehörigen des Jubilars bereiten dem ehemaligen Bizekanzler große Ehrungen und halten im ganzen Lande Feierveranstaltungen.



Friedrich von Bayer.

Bizekanzler von Bayer ist viele Jahrzehnte im Reichs- und württembergischen Landtag als Abgeordneter tätig gewesen. 1847 in Tübingen als Sohn des Universitätsprofessors geboren, besuchte er später die Universität und ließ sich dann 1871 in Stuttgart als Rechtsanwalt nieder. Politisch ist der jetzt achtzigjährige schon früh hervorgetreten. 1877 wurde er im Alter von 29 Jahren in den Reichstag gewählt, dem er seitdem fast ununterbrochen angehört. Damals war Bayer der Benachteiligten des Reichstags. In seinem Wahlkreis erregte sich Friedrich von Bayer großer Beliebtheit. Als er einmal eine Kandidatur ablehnte, wurde er wiedergewählt, obwohl er

einzigste Wahlversammlung für ihn abgelehnt worden war. Dem württembergischen Landtag gehörte Fr. von Bayer seit 1894 an. Hier wurde er mehrere Male zum Reichstagen gewählt und als solcher in der persönlichen Wahlstand erhoben. 1912 trat er zurück, um sich dem Reichstag zu widmen. Im Jahr 1918 wurde ihm die Kanzlerschaft des Deutschen Reiches angetragen. Aus Altersrücksichten lehnte Bayer ab.

Nach der Umwälzung wurde er auch in die Nationalversammlung gewählt, in der er am 21. Mai 1920 als letzter Parteiredner sprach. Danach zog er sich vom öffentlichen Leben zurück, doch suchten ihn seine Freunde wiederholt auf, um seinen Rat und seine politische Erfahrung in Anspruch zu nehmen.

## Ein Versuchsballon Poincares.

Er will ein Ostkarako mit Grenzbestimmungen erläutern.

Der der Poincare-Gruppe angehörende Senator Lemery erklärte einem deutschen Journalisten gegenüber, Frankreich könne sich mit einer vorzeitigen Klärung des Rheinlandes nur abfinden, wenn auch im Osten stabile Verhältnisse geschaffen würden. Deshalb müsse ein Weg gefunden werden, um die unheilbaren und Deutschlands Souveränität an der Grenze schwer beeinträchtigenden Verhältnisse zu beseitigen. Der Korridor in seiner heutigen Gestalt sei ein Friedenshindernis! Die oberste Aufgabe müsse geregelt werden: auch die Pläne seien wegen des Danziger Freizustandes mühen ein Ende finden. Eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen sei eben nur möglich, wenn der Versailler Vertrag hinsichtlich seiner osteuropäischen Besitzbestimmungen einer Revision unterzogen werde! Das allein führe zu Frieden und Sicherheit. Von dem Gedanken der Errichtung einer Kontrolle im Rheinland könne das nicht gesagt werden. — Allem Anschein nach hat man es hier mit einem französischen Versuchsballon zu tun.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 11. Juni 1927.

Im auswärtigen Amt in Berlin wurden die Ratifikationsurkunden über das Obergrenzwortkommen mit Polen ausgetauscht.

Der Entwurf des Kriegesgesetzes ist jetzt dem Reichstag zugegangen, nachdem ihm Reichswirtschaftsrat und Reichsrat ihre Zustimmung erteilt haben.

Die Reichspostverwaltung demontiert offiziell die Geräte von einer Beteiligung der Reichspost an den Dankschulungen.

Am 10. Juni fand in Berlin eine Sitzung des Zentralkomitees der Reichsbank statt.

:: Noch keine Einigung in Sankt. Am heutigen Sonnabend finden in Dresden internationale Besprechungen statt, die der Lösung der Regierungskrise gewidmet sind. Die zu diesem Zweck bisher geführten Verhandlungen haben noch zu keiner Einigung geführt.

:: Oberkriegsgerichtsrat Freß beurlaubt. Oberkriegsgerichtsrat Freß, der vorübergehend beim Amtsgericht Berlin-Mitte beschäftigt war und den Vorsitz in der Privatklage gegen Mahraun-Sodenstern führte, ist auf seinen Antrag bis zum Ablauf seines Beschäftigungsauftrages beurlaubt worden. Er wird daher nicht wieder im Justizdienst tätig sein.

## Rundschau im Auslande.

Die Internationale Arbeitergemeinschaft beschloß, das bisherige Produktionsprogramm beizubehalten.

Nach einem Telegramm aus Rom sollen auf einen Güterzug von Faschinen Schiffe abgefahren werden sein.

Die französische Marineinfanterie in Marokko ist eingeteilt und die Front zehn Kilometer vorgelegt worden.

Das Washingtoner Abkommen vor der Arbeitskonferenz.

Bei den letzten Verhandlungen des Arbeitsamtes in Wien erklärte Geheimrat Freß, Deutschland könne das Washingtoner Abkommen über den Währungsstand erst ratifizieren, wenn die übrigen großen Industriestaaten das gleiche täten. Das Arbeitsamtesgeheimrat werde im Herbst dem Reichstag unterbreitet werden, worin alle Vorbedingungen deutscherseits erfüllt sind. Deutschland sei über die Washingtoner Konvention hinausgegangen, indem es auch den Handel in seiner Geltungsbereich einbezog. Jedem Mißbrauch des Überwachungsrechts werde dadurch entgegengetreten, daß ein Überwachungsauflage von 25 Prozent zur Regel gemacht wird. Zum Schluss sprach noch der französische Generalkonsul Jougla, der England für die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens verantwortlich machte.

### Der zweite Mussolini-Attentäter vor Gericht.

Das italienische Sondergericht in Rom begann jetzt den Prozess gegen Buccini, der am 11. Dezember 1926 eine Bombe gegen das Auto Mussolinis schenkte. Buccini erklärte, seine Missetat zu haben und sein Verbrechen seinem Menschen mitgeteilt zu haben. Er sagte hinzu, er sei schon 1923 zum gleichen Zweck nach Rom gekommen. Gelder habe er auf eine Erhebung des italienischen Volkes gegen den Faschismus gehofft, doch als er eingekerkert habe, daß die Hoffnungen trügerisch seien, habe er sich dazu entschlossen, den Mord auszuführen. Die Weltläge der Bombe habe er vergiftet, um auch für den Fall einer Verurteilung Mussolinis das Geschehen sicher zu sein.

### Rabbinatrat und Wirtschaftskonferenz.

Für die Verwirklichung der Genfer Beschlüsse.

Das Reichskabinett befaßt sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch noch mit dem Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz und stimmte dabei dem Gesamtbericht und den Beschlüssen der Konferenz zu. Die Regierung ist bereit, an der Verwirklichung der Empfehlungen und Anregungen der Weltwirtschaftskonferenz tatkräftig mitzuwirken. Sie erblickt in den für die Zoll- und Handelspolitik gegebenen Richtlinien einen praktischen Weg zu einer freieren Gestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und ist mit der Konferenz der Ansicht, daß hierin eine wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Gesundung Europas, für den Fortschritt der Zivilisation und die Erhaltung des Friedens liegt. Sie hält es daher für dringend erwünscht, daß die zur Verwirklichung der Konferenzbeschlüsse erforderlichen Arbeiten des Völkerbundes mit Beschleunigung in Angriff genommen und durchgeführt werden.

### Sinrichtungen in Moskau!

Blutgericht gegen Sowjetgegner. — Zwanzig Fürsten und Offiziere erschossen. Die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau zeigt schlimme und erschreckende Folgen! Aufstand hebt zum Terror und zur Abschreckungspolitik zurück. In einem Aufbruch der Sowjetregierung wurden scharfe Maßnahmen gegen die Feinde des jetzigen Systems angekündigt. Keine vierundzwanzig Stunden sind vergangen und schon ist der Drogen die Tat geschehen. Die G. P. U., die Nachfolgerin der Zischla blutigen Angehörigen, hat eine Sitzung abgehalten und darin zwanzig Todesurteile gefällt. Gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Urteile wird ihre Vollstreckung angedeutet.

Die Erschossenen sind bekannte Offiziere und Generale der alten Armee, ferner Kommandeure der weißgardistischen Heere Denikin und Wrangels, Anhänger der Großfürsten Nikolajewitsch und Grigorij sowie Angehörige des russischen Adels. Die Hinrichtung erfolgte

### wegen Ansetzung monarchistischer Aufstandsbewegungen.

wegen Attentatsversuchen oder wegen Spionage für englische Bureaus.

Unter den Erschossenen befindet sich Fürst Dolgorukow, der mit seinem Bruder in der Kadettenpartei eine führende Stellung einnahm. Nach der Revolution war Dolgorukow nach Prag geflüchtet, hatte dann verschiedentlich den Versuch gemacht, wieder nach Rußland zu gelangen. 1926 kam er glücklich über die Grenze, wurde aber in Charkow festgenommen. Weiterhin befindet sich unter den Hingerichteten der Sohn des Generals Schtschegolow. Ueber eine politische Tätigkeit des Erschossenen ist nichts bekannt; der General allerdings war bei den Kommunisten äußerst verhasst. Er war der letzte Justizminister des Jaren. Von den übrigen Erschossenen seien noch genannt: Konstantin Semirnow, Fürst Welschjerski und Staatsrat Mikulin.

Die russischen Behörden begründen die Vollstreckung der Urteile mit dem Übergange der Monarchisten zum Terror. Die monarchistischen Gruppen, erklärt die Sowjetregierung, handelten nach Anweisung

und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes und mühten deshalb als Feinde des Landes unerschrocken gemacht werden. Wie verlautet, ist der von der russischen Regierung angeordnete rassistische Kampf gegen die Gegner der Sowjets mit den jetzigen Hinrichtungen noch nicht beendet. Es wird befürchtet, daß weitere Bluturteile folgen werden.

Rußland tritt damit erneut in eine Epoche des Terrors gegen Andersdenkende, die an die Blutarbeit unmittelbar nach dem Umsturz erinnert. Es kann nicht ausbleiben, daß diese Vorgänge überall in der Welt eine Welle der Entrüstung auslösen werden. Rußlands Antwort auf die Ermordung des Warschauer Gesandten ist sinnlos und auch für Rußland äußerst gefährlich. Damit gibt Rußland England eine Waffe in die Hand, mit der Rußland scharfe Strafen verhängen können!

### Totenfeier in Warschau.

Ueberführung der Leiche des Gesandten Woffow.

Die Leiche des ermordeten Sowjetgesandten Woffow wurde in den frühen Morgenstunden des Freitags von Warschau nach Moskau überführt. Die Straße vor der Woffow war von einem Grenzpallier abgeschlossen. Kurz vor 8 Uhr trugen Beamte der Sowjetgesandtschaft den Sarg aus dem Gebäude und setzten ihn auf den mit den Farben der Sowjetunion geschmückten Leichenzug. Die Spitze des Trauerzuges bildeten zwei kompakte Gruppen aus einem Teil der Sowjetarmee. Daran folgten die Staatsbürger, die dem Leichenzug gehörten, die Familienangehörigen und die Angehörigen der Gesandtschaft. Darauf folgten die Vertreter des polnischen Staatspräsidenten, Vizepräsidenten, der Minister, des diplomatischen Korps, Parlamentarier und Wirtschaftsleiter. Auf dem Bahnhof wurde der Sarg in einen mit den Sowjetfarben geschmückten Sonderwagen getragen. Darauf sprachen Vertreter des Staatspräsidenten, der Minister und des diplomatischen Korps noch einmal ihr Beileid aus, worauf der Zug sich in Bewegung setzte. Begleitet wurde die Leiche von der Familie des Verstorbenen, von dem Leiter und dem Sekretär der Gesandtschaft, ferner vom Sekretär des polnischen Außenministeriums und einer militärischen Ehrenwache.

### Schlusssdienst.

Abreise der deutschen Völkerbundsdelegation. Die deutsche Delegation für die Ratstagung des Völkerbundes hat am Freitagabend Berlin verlassen. Dr. Stresemann wird am Sonntag in Genf eintreffen. Unmittelbar nach seiner Ankunft werden die inoffiziellen politischen Verhandlungen einsetzen.

### Niederlage der französischen Regierung.

Paris, 11. Juni. Die Kammer hat die von der Regierung beantragte Verpachtung des Jüdischen Monopols an den Schwedenstrich mit 281 gegen 243 Stimmen abgelehnt. Die von der Regierung im Einvernehmen mit den Rechtsparteien betriebene Umwandlung der staatlichen Jüdischenmanufaktur in ein Privatmonopol ist damit endgültig begraben. Für das Ministerium Poincaré bedeutet dieses Ergebnis eine neue Schwächung seiner in den letzten Wochen ohnehin erschlafften Position.

### Lindeberg zum Oberst ernannt.

Washington, 11. Juni. Zur Ernennung Lindebergs zum Oberst im Reserve-Fliegerkorps hat Präsident Coolidge seine Zustimmung erteilt. Zum Empfang Lindebergs hat die New Yorker Polizei Vorkehrungen von einem bisher ungekannten Umfange getroffen. Am Antrittstage wird sogar die Börse schließen. Die Post, die in Amerika Lindeberg erwartet, beläuft sich auf etwa eine halbe Million Briefe.

### Zischangjins Friedensangebot abgelehnt.

Kantung, 11. Juni. Die Führer der Südmarmee haben das Friedensangebot Zischangjins abgelehnt. Das Angebot wird als unehrliches Mandat bezeichnet.

Hand auf einen grauen Stein legend. „Bernuth hat mir die Stelle genau beschrieben. Aber Frau Edith ist nicht erschienen. Dann hörte Bernuth den Schrei einer weiblichen Stimme, die nach Hilfe zu rufen schien. Er folgte dieser Stimme, die von der Küste herüber klang, das ausbrechende Unwetter hinderte ihn am raschen Vordringen und als er auf dem Felsen ankam, brach das Unwetter mit aller Macht los. Vollständig durchnäßt kehrte er nach dem Hotel zurück. So hat er mir selbst die Ereignisse geschildert.“

„Aber wozu diese Zusammenkunft hier am See?“ fragte Ellen angstvoll.

„Bernuth wollte nicht recht mit der Sprache heraus“, antwortete der Justizrat. „Er sagte, daß Frau Edith ihn selbst um diese Zusammenkunft gebeten — sie habe ihm vertraute Mitteilungen machen wollen — sie habe seine Hilfe in Anspruch nehmen wollen — nun, ich werde das mit Bernuth noch alles besprechen. Er muß mir darüber noch näheren Aufschluß geben und ich bin überzeugt, daß dieser Aufschluß recht harmloser Natur sein wird.“ versetzte er hinzu, um Ellen zu beruhigen, obgleich er selbst meinte, daß gerade hier der Schlüssel zu all den Geheimnissen zu finden sei. Und er wollte Ellen nicht weiter beruhigen und ängstigen.

„Sagen Sie uns jetzt zu dem felsenigen Ufer gehen“, sagte er und schlug den Weg zum Ufer ein.

In kurzer Zeit erreichten sie die Felsen, die hier schwarz zum Meer abstürzten, das in leichter Wandlung murrend sich an ihren Fuß schmolgte.

Es war ein herrlicher Sommermorgen. Wolkenlos wölbte sich der Himmel über Land und Meer. In goldigen Glanz ruhte der Sonnenschein auf dem grünlich funkelnden Meer, das, von einer leichten Brise gekräuselt, in langem, ruhigem Atemzuge auf und nieder wachte. In der Ferne leuchtete die See silbern auf, aber je näher dem Lande, desto tiefer und fatter wurde die Farbe des Wassers, bis es nahe der Küste in einem dunklen Blaugrau erschlummerte. Fischerboote, auf deren Segeln die Sonne blendend weiß oder rotgoldenen glänzte, belebten die See, der herrliche Morgen hatte die gesamte Fischerschlote von Sahnitz und Crampas

### Flieger-Feier im Berliner Reichstag.

Eine Columbiastraße in Berlin 184. Eine Columbiastraße in Berlin 184. Die Flieger-Feier im Berliner Reichstag. Am Freitag fand im Berliner Reichstag eine Feier zum Gedenken an die Helden der Luftfahrt. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung und Behörden empfing der Reichstag die Flieger. Während der Feier hatte sich vor dem Reichstag eine große Menschenmenge eingefunden, die den Piloten Oudizungen darbrachte.

Der Bürgermeister Böhm geleitete die Flieger in den mit Blumen und Fahnen geschmückten Festsaal. Zum Schluß seiner Begrüßungsansprache teilte Bürgermeister Böhm mit, daß die Reichshauptstadt den Fliegern und dem amerikanischen Volkstag die große Ehrenplakette verliehen habe. Zur Erinnerung an den Ereignis sollte die Straße zum Flugplatz Columbiastraße benannt werden.

In den Bürgermeister von New York wurde ein Telegramm geschickt. Der amerikanische Vorkämpfer dankte für die Ehrungen und erinnerte an den Zeppelinflug Dr. Edeners nach Amerika.

### Das Festprogramm für den Besuch in München.

Chamberlin wird am kommenden Sonntag um 11 Uhr 30 in München eintreffen und dann auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld eine Ehrenrunde fliegen. Danach wird Chamberlin im Auto eine Rundfahrt auf dem Flugplatz längs der Zuschauertribünen machen. Zu seiner Begrüßung werden Vertreter der Staatsregierung und der Stadt München erscheinen. Nach einer kurzen Begrüßung wird Chamberlin in einer Einladung der Stadt München zu einem Frühstück im Rathaus folgen. Der Weiterflug nach Wien ist für 3 Uhr nachmittags in Aussicht genommen.

### Gewaltiger Heidebrand bei Cuxhaven.

Polizeimannschaften, Reichswehr, Feuerwehren und Forstpersonal aufgeboten.

Auf der Hölzer Höhe bei Altenwalde ist ein Heidebrand von riesiger Ausdehnung zum Ausbruch gekommen. Unverzüglich sind Polizeimannschaften und Reichswehr ausgerückt, auch die Feuerwehre, zahlreiche Arbeiter und das Forstpersonal mußten aufgeboten werden. Der starke Wind treibt die Flammen in das hohe Heidegrün immer weiter und ist die gezogenen Grenzen konnten ihnen kein Halt anbieten. Nach einiger Zeit begann auch eine bei Altenwalde gelegene Waldparzelle zu brennen. Man schloß eine breite Schneise durch den Wald, um dem ausgedehnten Feuer Einhalt zu gebieten.

Ueber die Entstehungsurache ist man sich noch im Unklaren. Es wird zwar behauptet, daß der Brand in der Nähe des Eisenbahngleises ausgebrochen sei und sich von dort aus verbreitet habe. Diese Ansicht ist jedoch wenig begründet. Die Windrichtung steht zu dieser Annahme im Gegensatz.

Einer früheren Meldung zufolge konnte der Brand nach längerer Zeit gelöscht werden. Im ganzen sind 800 Hektar Heide vernichtet.

### Sport.

Das Schlußspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, das am Sonntag zwischen 1. F. C. Nürnberg und Berlin W. S. G. im Berliner Grünwaldstadion zum Austrag kommt, geht unter der Leitung des Wiener Unparteiischen Gremiums vor sich. Den Ausgang des Kampfes wird von der gesamten deutschen Fußballgemeinde mit größter Spannung entgegengeesehen. Man rechnet mit einem unebenen Verlauf. Auch aus Bayern ist ein Sonderzug mit 34 Nürnbergern und Führern angekündigt.

Fußballniederlage Treddens in Finnland. Anlässlich des Internationalen Fußballkongresses in der Hauptstadt Finnlands fand ein Städtefesten des Treddens statt. Die Mitteldeutschen wurden überaus hoch 0:5 geschlagen.

Die deutschen Teilnehmer für die englischen Meisterschaften. Die Deutsche Sportbehörde hat bisher folgende Teilnehmer für die letztstehenden Meisterschaften in

auf die hohe See gelockt, wo sie eine Segelboot oder eingezogen wurden. Ein großes Segelschiff treibe mit prall geschwellten Vinnen dem fernen Norden zu.

Ein herrlicher Anblick, sagte der Justizrat, hin- ausblickend in die sonnenbeschlichte Ferne. „Und zu denken, daß diese schöne Stätte vielleicht der Schauplatz eines schrecklichen Dramas gewesen ist! — Wissen Sie, wo man die tote gefunden hat, Fräulein Ellen?“

„Soweit ich weiß, am Fuße dieses Felsens,“ entgegnete Ellen erschauernd.

Der Justizrat beugte sich vorsichtig über den Rand des Felsens.

„Ja“, machte er. „Wer hier hinunterstürzt, der ist allerdings verloren — und da unten ist nur ein schmaler, feinerer Strand, der bei hohem Seegang gewiß vollständig überflutet wird. Da würden die Wellen leicht den Körper der Abgestürzten fortgeschwemmen haben.“

„Er sah sich suchend um.“

„Schade“, sagte er dann, „daß man nicht sofort nach Entdeckung des Unglücksfalles diese Stelle durchsucht hat. Man hätte vielleicht Unfallschuldige gefunden.“ freilich, es herrichte ein starker Regen, der jede Spur vernichtete. Selbst ein Polizeihund würde unter solchen Umständen verfaßt haben — hm, sehr schade.“

Er ging lachend auf der Plattform des Felsens umher, an dessen Randlinie sich ein schmaler Felsvorsprung durch eine tief eingeschnittene Schlucht zum Strand herabwand. Bei heftigen Regengüssen mußten hier die Wasser mit großer Gewalt niederstürzen.

„Wenn man diesen gefährlichen Pfad benötigt“, sagte der Justizrat, „kann man sehr rasch drunter an Strande sein, viel rascher natürlich, als wenn man bei Weg durch den Wald benutzt. Bernuth ist aber durch den Wald zurückgegangen wie er mir sagte.“

Der große Pfiff eines Dampfers erklang, und um eine Meile in das Meer erstreckende Landung vor ein großer Dampfer, in kurzer Entfernung an den felsenigen Ufer vorbeifahrend und den Kurs in die See nehmend.

(Fortsetzung folgt.)

### Im Sturme der Leidenschaft.

Roman von Otto Ellert.

Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1926.

Dieser blickte nachdenklich in den Wald, in dem geheimnisvolle Stimmen zu flüstern schienen, als tauchten Geister dunkle Gerichte sich einander zu.

„Doktor Bernuth verkehrte viel in Ihrem Hause?“ fragte der Justizrat plötzlich.

„Ja“, entgegnete Ellen und erschrak, da sie bemerkte, daß der Justizrat sich auf der richtigen Fährte befand.

„Ja“ — fuhr dieser fort, „Bernuth schwärmte mir in der ersten Zeit viel von der Schönheit Frau Ediths vor, die er auf einem Maskenball kennen gelernt hatte — hm, sollte zwischen ihnen ein näheres Verhältnis bestanden haben...?“

„Derr Justizrat, ich bitte Sie...“ rief Ellen erschrocken aus und erhob bittend die Hände.

Wahrendorf lächelte.

„Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen, mein liebes Fräulein“, tröstete er sie. „Bernuths Schwärmerei lagte sich sehr bald, ich glaube, von dem Zeitpunkt an, wo er Sie kennen lernte. Sie brauchen nicht zu erzählen — ich bin ja doch noch einmal Ihr vertrauter Freund und möchte Ihnen und Bernuth gern helfen. Doch lassen wir das! Wir wollen nicht weiter darüber sprechen“, setzte er lächelnd hinzu. „Da sind wir ja auch an dem lagenreichen See!“

Er ließ seine Augen über die dunkle, geheimnisvolle Wasserfläche des Sees schweifen; schweigend, in Gedanken versunken, stand er da. In seinem scharfen, logisch denkenden Geist aber formte sich deutlich ein Bild der Ereignisse, das allerdings noch der Bestätigung durch mancherlei Tatsachen bedurfte.

„Ich werde mit Bernuth darüber sprechen“, dachte er und begann mit scharfen Augen die Umgebung des Sees zu mustern.

„Hier auf diesem Felsblock hat Bernuth gesessen und auf Frau Edith gewartet“, sprach er dann, die



# Diese-3-Dinge



1. Weichmachen des Wassers
2. Richtige Bereitung der Waschlauge
3. Einmaliges Kochen der Wäsche

## sichern den Erfolg!

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, danach kalt gespült.

Das ist: richtiges Waschen und das ist zugleich wirtschaftliches Waschen!

Millionen Hausfrauen machen es so, warum nicht auch Sie? In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen, und, wie gesagt, immer kalt auflösen!



Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Senko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda unübertroffen.

## „Kuno u. Elfe“

Donnerstag, den 16. Juni 1927 nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Heinz'schen Saale

### Generalprobe

Zutritt nur für Kinder. Eintrittspreis 0.30 RM.

1. Aufführung: Freitag, den 17. Juni 1927 abends 8 Uhr.
2. Aufführung: Sonnabend, d. 18. Juni 1927 abends 8 Uhr.
3. Aufführung: Sonntag, d. 19. Juni 1927 nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Die Vorstellungen am 17. u. 18. Juni 27 sind für Spangenberg.  
Die Vorstellung am 19. Juni ist für Auswärtige

Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen Lösch und Siebert.

## Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten,  
die Abfassung von  
**Verträgen, Testamenten**  
und Erledigung von  
**Erbangelegenheiten**  
übernimmt

**W. Friedrich Pasche**  
Rechts- Revisions-Treuhandbüro  
Spangenberg

## LEINEN UND KLEIDERSTOFFE

aller Art

**Vobachs Schnitt- u. Aufbügelmuster**  
für Handarbeiten

Eigene Anfertigung von

Wäsche, Schürzen, Sporthemden etc.

**FRAU ELFR. HOLL**

NEUSTADT 30

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Juni 1927.

D. Trinitatis

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönevald

Elbersdorf

Vormittags 10 Uhr: Leleottesdienst.

Schneelrode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönevald.

Sonntag abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Miltterverein, Pfarrer Schönevald.

## Adler-Lastkraftwagen 3-4 to.

vollkommen überholt, mit Garantie, unter günstigen Abzahlungsbedingungen sofort abzugeben.

Maschinenfabrik  
**Fritz Westhoff / Kassel**  
Telefon 713, 6113, 6117.

**Inferieren bringt Gewinn!**



Wißt du lauten

**Uhren**

ein, komme nur zu

**Willy. Keim**  
Spangenberg.